

Geprüfter Jahresbericht

zum 30. Juni 2021

FFPB MultiTrend Plus

Ein Investmentfonds mit Sondervermögenscharakter (fonds commun de placement) gemäß Teil I des Luxemburger Gesetzes vom 17. Dezember 2010 über Organismen für gemeinsame Anlagen in seiner jeweils gültigen Fassung
K1358



HAUCK & AUFHÄUSER
Fund Services

Verwaltungsgesellschaft



HAUCK & AUFHÄUSER
PRIVATBANK SEIT 1796

Verwahrstelle

Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Bericht informiert Sie umfassend über die Entwicklung des Investmentfonds FFPB MultiTrend Plus.

Der Investmentfonds ist ein nach Luxemburger Recht in Form eines fonds commun de placement (FCP) errichtetes Sondervermögen aus Wertpapieren und sonstigen Vermögenswerten. Er wurde nach Teil I des Luxemburger Gesetzes vom 17. Dezember 2010 über Organismen für gemeinsame Anlagen in seiner jeweils gültigen Fassung ("Gesetz von 2010") gegründet und erfüllt die Anforderungen der Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften Nr. 2009/65/EG vom 13. Juli 2009, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2014/91/EU des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 23. Juli 2014 ("Richtlinie 2009/65/EG").

Zeichnungen können nur auf Grundlage des aktuellen Verkaufsprospekts oder der wesentlichen Anlegerinformationen (Key Investor Information Document) zusammen mit dem Zeichnungsantragsformular, dem letzten Jahresbericht und gegebenenfalls dem letzten Halbjahresbericht erfolgen.

Wir möchten noch darauf hinweisen, dass Änderungen der Vertragsbedingungen des Sondervermögens sowie sonstige wesentliche Anlegerinformationen an die Anteilhaber im Internet unter www.hauck-aufhaeuser.com bekannt gemacht werden. Hier finden Sie ebenfalls aktuelle Fondspreise und Fakten zu Ihren Fonds.

Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021.



Management und Verwaltung	4
Bericht des Fondsmanagers	5
Erläuterungen zu der Vermögensübersicht	10
FFPB MultiTrend Plus	12
Bericht des Réviseur d'Entreprises agréé	19
Sonstige Hinweise (ungeprüft)	22



Management und Verwaltung

Verwaltungsgesellschaft

Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A.

R.C.S. Luxembourg B28878

1c, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach

Gezeichnetes Kapital zum 31. Dezember 2020: EUR 11,0 Mio.

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dr. Holger Sepp

Vorstand

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Frankfurt am Main

Mitglieder

Marie-Anne van den Berg

Independent Director

Andreas Neugebauer

Independent Director

Vorstand

Achim Welschhoff

Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A., Luxemburg

Christoph Kraiker

Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A., Luxemburg

Wendelin Schmitt

Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A., Luxemburg

Verwahrstelle

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Niederlassung Luxemburg

1c, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach

Zahl- und Informationsstellen

Großherzogtum Luxemburg

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Niederlassung Luxemburg

1c, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach

Bundesrepublik Deutschland

Zahl- und Informationsstelle Deutschland:

Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG

Kaiserstraße 24, D-60311 Frankfurt am Main

Republik Österreich

Zahl- und Informationsstelle Österreich:

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG

Am Belvedere 1, A-1100 Wien

Fondsmanager

Fürst Fugger Privatbank Aktiengesellschaft

Maximilianstraße 38, D-86150 Augsburg

Abschlussprüfer

KPMG Luxembourg, Société coopérative

Cabinet de révision agréé

39, Avenue John F. Kennedy, L-1855 Luxemburg

Register- und Transferstelle

Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A.

1c, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach



Bericht des Fondsmanagers

Rückblick

Zu Beginn des Berichtszeitraums im Juli 2020 schienen sich die durch das Corona-Virus verursachten Konjunktur- und Kapitalmarktbrüche langsam zum Besseren zu wenden. Der Sommer stand damals vor der Tür, die Inzidenzen waren rückläufig und sowohl die Kurse an den Aktienmärkten wie auch die Weltwirtschaft schienen sich von den dramatischen Ereignissen aus der ersten Jahreshälfte stärker als erwartet zu erholen. Nichts deutete damals darauf hin, dass uns das Virus und die von ihm verursachte Pandemie auch ein Jahr später noch immer begleitet. Spätestens im Herbst 2020, als die zweite Infektionswelle durch die Welt lief, war klar, dass uns das Thema noch länger begleiten wird. Im Gegensatz zum Ausbruch der Pandemie im Februar 2020, als die Kapitalmärkte abstürzten, stiegen die Märkte weiter. Auf den ersten Blick schwer verständlich. Der Grund liegt darin, dass Marktteilnehmer inzwischen durch die noch kommenden düsteren Monate hindurchschauten und eine Erholung der Wirtschaft nach der Corona-Krise einpreisten. Dazu haben natürlich die außergewöhnlich starken geld- wie auch fiskalpolitischen Maßnahmen beigetragen. Und nicht zuletzt zeichnete sich im Herbst bereits ab, dass in naher Zukunft mit einem Impfstoff gegen das Virus zu rechnen ist.

Was hat die Märkte im Jahr 2020 am stärksten bewegt? Die USA waren in diesem Jahr der Gewinner, was in erster Linie auf ihre großen Technologieunternehmen wie Apple, Amazon, Microsoft, Facebook und Google zurückzuführen ist, die am stärksten von der Corona-Pandemie profitierten. Auf den ersten Blick eine erfreuliche Entwicklung, allerdings profitierten Anleger aus dem Euroraum davon lediglich unterproportional, da der US-Dollar gegenüber dem Euro im zweiten Halbjahr 2020 deutlich abwertete und dadurch die Gewinne von Dollaranlagen geringer ausfielen. Nachdem nur die Technologiewerte sowie mit Abstrichen auch Aktien aus dem Gesundheitssektor eine sehr gute Wertentwicklung aufwiesen, entwickelten sich vor allem Standardaktien und hier vor allem Aktien klassischer, sehr stark substanzorientierter Unternehmen deutlich schlechter und notierten überwiegend im negativen Bereich. Vernachlässigt waren zugleich Aktien aus den Schwellenländern (mit Ausnahme von China, das sich in diesem Jahr sehr gut entwickelt hat) und Europa. Dies sind Regionen, die von Investoren gemieden wurden, obwohl sie vergleichsweise günstig bewertet sind. Darüber hinaus sind sie aufgrund ihrer sektoralen Zusammensetzung stärker zyklisch geprägt als der US-Markt. Ebenfalls sehr gut entwickelten sich zuletzt auch Gold- und Silber-Investments. Diese profitierten von der Corona-Pandemie und zeigten ihre Qualität als sicherer Hafen. Auf der Rentenseite war mit Staatsanleihen nur wenig zu verdienen. Letztendlich musste man stärker ins Risiko gehen. Vor allem die Rentenmärkte der Schwellenländer warfen für Anleger eine gute Verzinsung ab. Auch hier sticht der chinesische Rentenmarkt hervor, der stark profitierte. Unternehmensanleihen profitierten nur dann, wenn sie in die Kaufprogramme der Notenbanken aufgenommen wurden.

Das 1. Quartal 2021 war ein in vielerlei Hinsicht bemerkenswertes Quartal. Denken wir an die Dynamik der US-Wirtschaft versus den Stillstand in Europa. Oder an den Fortschritt der Impfkampagnen im Gegensatz zu neuen Infektionswellen, Mutationen des Virus und im Raum stehende weitere Lockdowns. Den sich verstärkenden Konflikt USA versus China. An den Börsen das Ringen der wachstumsorientierten mit den zyklischen Aktien. Und nicht zuletzt die Covid-Müdigkeit breiter Bevölkerungskreise gegenüber einer scheinbar hellwachen Industrie.

Darüber hinaus gibt es sicherlich noch eine Reihe von Ereignissen und Gegensätze, die in den letzten Monaten von Belang bzw. Interesse waren. Am stärksten haften blieb der fulminante Start der Präsidentschaft Bidens in den USA. Waren die letzten Monate unter Donald Trump von Stillstand geprägt, so legt der neue Präsident auf vielen Ebenen ein Tempo an den Tag, welches überrascht. Wer hätte gedacht, dass die hehren Ziele bei der Impfkampagne gegen das Covid-Virus bereits nach der Hälfte der Zeit erreicht wurden und die USA dem Rest der Welt zeigen, zu was sie fähig sind. Oder an die Fiskalpakete. Kaum war das erste Paket unterzeichnet, schon wurde ein weiteres auf den Weg gebracht. Dies zusammen sorgt dafür, dass die Ökonomen die Wachstumsaussichten für das Jahr 2021 von knapp 4 % auf mittlerweile rund 7 % nach oben revidierten. Daher verwundert es auch nicht, dass die Finanzmärkte tendenziell mit steigenden Aktienkursen reagierten, bei gleichzeitiger Schwäche bei den Technologiewerten.

Aber auch am US-Rentenmarkt hinterlässt die wirtschaftliche Dynamik ihre Spuren. Die Renditen der 10-jährigen US-Staatsanleihen rentieren mittlerweile bei 1,67 % und damit fast einen Prozentpunkt höher als vor einem Jahr. Auch die Zinskurve zwischen 2- und 10-jährigen Anleihen, welche im September 2019 noch negativ war, bewegt sich wieder im positiven Bereich. Dies ist auch ein Grund dafür, dass sich die US-Finanzwerte neben den Energietiteln seit Jahresbeginn am besten schlugen. Zudem sorgten zuletzt mehrfache Gewinnhöherstufungen bei US-Unternehmen für Kauflaune. Aber für Euphorie an den Börsen ist es verfrüht. Als Gegenfinanzierung für seine Fiskalpakete stehen in den USA höhere Unternehmenssteuern auf der Agenda. Die Aussicht auf höhere Steuern ist kein amerikanisches Phänomen. Vielmehr dürften in vielen Staaten Steueranhebungen zum Ausgleich der massiven fiskalischen Hilfspakete bevorstehen.

Im Gegensatz zu den USA ist in Asien noch keine Zunahme der wirtschaftlichen Dynamik erkennbar. Dies hängt sicherlich damit zusammen, dass die Wachstumseinbrüche im Jahr 2020 eher gering ausfielen oder wie im Fall von China sogar ein Wachstum zu verzeichnen war. Zudem belasten ein starker US-Dollar sowie hohe US-Renditen das dortige Wachstum. Und nicht zuletzt wird die Rhetorik zwischen den USA und China wieder schärfer. Wahrscheinlich wird es dabei nicht bleiben, mit gegenseitigen Maßnahmen sollte gerechnet werden.



Selbst die dritte Infektionswelle und die Verschärfung der Lockdown-Maßnahmen konnte den Börsenaufschwung seit Jahresbeginn nicht bremsen. Allein der Blick auf den positiven globalen Einkaufsmanagerindex lässt vermuten, wieso an den Aktienmärkten die Kurse weiter nach oben tendierten. Der Industrieproduktionsindex weist ein 15-Jahres-Hoch auf und zeigt, wie stark das verarbeitende Gewerbe aktuell ist. Dies ist der Grund, wieso die europäischen Märkte ein fulminantes erstes Quartal hinlegten. Während in Europa eher Stillstand herrscht, profitieren die stark exportorientierten europäischen Unternehmen von der Nachfrage aus den USA und dem asiatischen Raum. Allerdings war es kein vertrauenswürdiges Signal, welches zuletzt von der EZB kam. Auf den leichten Zinsanstieg reagierte die Notenbank mit einer Ausweitung ihrer bereits ultraexpansiven Politik. Den Aktienmärkten kam dies jedoch zugute, vor allem dem DAX und dem Euro Stoxx 50 Index.

An den Aktienmärkten war zu Jahresbeginn eine Sektorenrotation weg von High-Tech hin zu eher zyklischen Werten zu beobachten. Während der Technologie-Index NASDAQ schwach verlief, profitierten industriellastige Indizes wie der DAX. An den Rentenmärkten war aufgrund des Renditeanstiegs der letzten Monate nicht mal der Kupon zu verdienen. Eine Ausnahme stellten nur Hochzinsanleihen auf beiden Seiten des Atlantiks dar. 30-jährige US-Staatsanleihen wiesen hingegen ihr schlechtestes Quartal seit 1919 mit einer Gesamttrendrate von minus 16 % auf. Viele andere Anleihensegmente lagen ebenfalls deutlich im Minus, so dass dieses 1. Quartal für defensive, rentenorientierte Anlagen ein Verlustquartal darstellte.

Auf der Rohstoffseite gab es nur wenige Gewinner. Allen voran profitierten Rohöl sowie Kupfer von besseren Aussichten für die Weltwirtschaft. Auf der anderen Seite weiteten sich die schon zum Jahresende 2020 festgestellten Verluste bei Gold und Silber – ebenfalls aufgrund des Renditeanstiegs an den Anleihemärkten – weiter aus.

Es deutet vieles auf eine spürbare Belebung der Konjunktur hin. Vor allem die Wirtschaftslage im Euroraum dürfte sich verbessert haben, nachdem es vor allem in Deutschland im 1. Quartal pandemiebedingt zu einem erneuten Einbruch kam. Zwar wurden die Eindämmungsmaßnahmen zu Beginn des 2. Quartals vielerorts nicht nur verlängert, sondern in Anbetracht steigender Infektionszahlen teilweise sogar noch verschärft, die Impfkampagne nahm jedoch merklich an Fahrt auf, und zuletzt flaute das Infektionsgeschehen ab. In einer Reihe von Mitgliedsländern wurden daher weitgehende Öffnungsschritte beschlossen. Diese dürften verschiedenen Wirtschaftsbereichen eine deutliche Ausweitung der Aktivität ermöglichen. Voll wirksam wird dies aber wohl erst im Sommer. Stützend wirkt auch die aufwärtsgerichtete Grundtendenz der Weltwirtschaft. Die Stimmung in der Wirtschaft hellte sich jedenfalls seit April weiter auf. So wurde breit über die Branchen hinweg eine deutliche Verbesserung der Geschäftsaussichten und teilweise auch der Geschäftslage gemeldet. Verschiedene Vertrauensindikatoren übertrafen sogar wieder ihren langfristigen Mittelwert. Entscheidend für die Stärke der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den kommenden Monaten dürfte sein, ob sich die kontaktintensiven Dienstleistungen und der Tourismus normalisieren und wie schnell die Verknappungen bei wichtigen Vorprodukten überwunden werden können.

Diese positive Entwicklung war jedoch von den Kapitalmärkten erwartet worden. Eher sogar war man ein wenig zu optimistisch gewesen. Der zu Jahresbeginn noch starke Aufschwung an den internationalen Aktienmärkten kam deswegen zu Beginn des 2. Quartals ins Stocken. Nachdem der globale Aktienmarkt eine Zeit lang auf der Stelle trat, konnte er in den vergangenen Wochen wieder leicht zulegen und seinen Aufwärtstrend fortsetzen. Die Dynamik der Aufwärtsbewegung hat dabei allerdings klar nachgelassen. Auch kam es dabei erneut zu Änderungen der favorisierten Segmente. Die Aufholjagd der zyklischen Sektoren legte eine Pause ein, was sich durch die wieder rückläufigen langfristigen Renditen und den Rückgang bei einigen bereits nach ihrem schnellen Anstieg überhitzten Rohstoffpreisen – vor allem aus dem Edelmetallsektor – erklären lässt. Nach der Verschnaufpause von Februar bis Mai führen erneut Aktien aus dem IT-Sektor die Gewinnerliste an, während der Grundstoffsektor die rote Laterne zurückbekommen hat.

Auf der Regionenebene konnten die USA dank der IT-Branche gegenüber dem MSCI Welt wieder aufholen, wenngleich sich der von uns bevorzugte Euroraum insgesamt weiterhin gut entwickelt. Hier schlägt sich unverändert der verbesserte konjunkturelle Ausblick und die – zumindest im Vergleich z. B. gegenüber den USA – günstigeren Bewertungen nieder. Die europäischen Aktienmärkte notieren zum Ausklang des 2. Quartals vielfach nahe ihrer Allzeit-Hochs.

Anders als im 1. Quartal nahmen die Schwankungen im 2. Quartal stark zu. Verantwortlich dafür war die aufkommende Diskussion darüber, wann vor allem die US-Notenbank Fed damit beginnt, ihre ultralockere Geldpolitik zu straffen. Erste Äußerungen von Fed-Mitgliedern dazu gab es schon länger. Konkret wurde die Fed jedoch am 16. Juni auf ihrer letzten Sitzung. Spätestens im Jahr 2023 sei mit 2 Zinserhöhungsschritten zu rechnen. Im Vorfeld kamen sogar Stimmen auf, die angesichts der stark anziehenden Inflationsraten in den USA mit einer baldigen Erhöhung rechneten. Die US-Notenbank sieht jedoch aktuell keinen Grund dafür, sondern geht von einem kurzfristigen Überschießen der Inflation aus. Für sie ist dieser Preisschub lediglich eine temporäre Reaktion auf die rasche Konjunkturerholung und kein dauerhaftes Phänomen, das es durch Zinsanhebungen zu bekämpfen gilt. In den USA ist das Vorkrisenniveau des realen BIP schon im 2. Quartal erreicht worden und die jährliche Inflationsrate im Mai auf 5 % angestiegen. Die direkten Reaktionen auf die Fed-Sitzung blieben zwar begrenzt. Die Unsicherheit unter den Investoren und damit die Volatilität nahmen jedoch zu. Im längeren Laufzeitenbereich stiegen die Renditen nur kurzzeitig an, fielen aber wieder zurück. Seit dem Sprung der Verbraucherpreise auf 5 % sind auch die künftigen Inflationserwartungen zurückgegangen. Der Konsens der Analysten trifft sich hier mit der Einschätzung der Notenbanken.

An den Rohstoffmärkten kam es zu deutlichen Preissteigerungen. Die sich erholende Weltwirtschaft sorgte im Rahmen von Nachholeffekten für ein Anziehen der Nachfrage, die aber pandemiebedingt nicht im gleichen Maße befriedigt werden konnte. vielerorts mussten die Produktionskapazitäten auf ein notwendiges Maß gedrosselt werden, so dass es in der Folge zu Preisüberwälzungen kam. Vor allem die Preise von Kupfer oder Stahl zogen spürbar an. Auf der anderen Seite drückte der – wohl nur kurzzeitige – Anstieg der Inflationsraten und die damit verbundene Angst vor rascheren Zinsanhebungen auf die Edelmetallpreise. Belastet wurden die Preise zusätzlich durch die saisonal bedingt schwache Nachfrage und den Produktionsstau durch Lieferengpässe (z.B. in der Automobilindustrie), was vor allem die Platinmetalle traf.



Der Fonds FFPB MultiTrend Plus schloss das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 mit einem Plus in Höhe von 7,58 % ab.

Derzeit sind die Märkte ausgesprochen anfällig für größere Verwerfungen. Das liegt daran, dass die allem zu Grunde liegende Größe, der Zinssatz für Staatsanleihen, in Bewegung gekommen ist. Da in der Praxis alle Assets in Relation zum risikolosen Ertrag bewertet werden, den man durch den Kauf von 10-jährigen Bunds oder Treasuries bekommen könnte, ist deren Kursbewegung von hoher Bedeutung. Die Zinsen hängen wiederum stark von den Inflationserwartungen ab, die heute wackeliger sind denn je. Eigentlich hatten sich alle daran gewöhnt, dass Inflation kein Thema mehr ist. Aber plötzlich werden für viele Rohstoffe Höchstpreise gezahlt. Die bedingt durch Corona gestörten Lieferketten führen zu Produktionsengpässen, was ebenfalls die Preisentwicklung anheizt. Gleichzeitig stellen die Menschen in Europa und den USA fest, dass sie in den letzten eineinhalb Jahren viel Geld gehortet haben, das nun nutzlos auf den Konten herumliegt. Viel Geld trifft also auf ein verringertes Angebot und wenn in solch einer Situation die Preise erst einmal ins Steigen kommen, entsteht oft eine Eigendynamik, an deren Ende das Gespenst der Inflation auftaucht. Dann wird plötzlich auf breiter Front alles teurer und das Geld auf dem Konto wird immer nutzloser, sodass es möglichst schnell ausgegeben wird und damit die Preise noch weiter steigen – so kommt eine Spirale in Gang.

Andererseits geht es der Konjunktur so gut wie lange nicht. Für die USA erwarten wir im laufenden Jahr ein Wachstum von rund 6 % und 4 % für das nächste. Die Wirtschaftsleistung im Euroraum wächst wahrscheinlich in diesem und im nächsten Jahr um jeweils 4,1 %. Die für Europa sehr wichtige Automobil-Branche kommt kaum mit der Produktion hinterher. Und wenn erst der Tourismus wieder erlaubt ist, wird der ganze Kontinent einen Boom erleben. Das ist gut für die Unternehmen.

Die Aktienmärkte schwanken nun zwischen der Furcht vor höheren Zinsen (die schlecht sind für Aktien) und der Erwartung eines (nicht nur inflationären) Booms (der in der Anfangsphase gut ist für Aktien). Die Kursausschläge sind daher derzeit in der einen wie in der anderen Richtung hoch und die Aktienhändler sind sich sicher: Die Ruhe an den Anleihemärkten ist trügerisch.

In der aktuellen Situation erscheint es sinnvoll, das Portfolio zu überprüfen und auf Strategien zu setzen, die von steigenden Zinsen weniger betroffen sind und Positionen, die keinen weiteren Diversifikationseffekt aufweisen, zu veräußern.

Unterstützung für das Ausdünnen des Portfolios gibt es von einer Reihe prominenter Denker. Etwa formulierte es der Heilige Thomas von Aquin: „Wenn eine Sache adäquat erledigt werden kann mit einem Mittel, ist es überflüssig sie mit mehreren zu tun; denn wir beobachten, dass die Natur nicht zwei Instrumente verwendet, wo eines ausreicht.“ In Newtons Principia Mathematica (1687) finden sich nicht nur seine berühmten Bewegungsgesetze, sondern auch – zu Anfang von Buch III – seine drei „Prinzipien der Überlegung in der Philosophie“. Die erste Regel lautet: „Wir müssen nicht mehr Ursachen natürlicher Phänomene zulassen, als diejenigen, die sowohl wahr als auch ausreichend sind, um ihre Erscheinung zu erklären. Der Natur gefällt die Einfachheit ...“. Der große Physiker vertritt also die alte philosophische Forderung, alles Überflüssige aus einem Argument herauszulassen. Und die Ökonomen stimmen zu: Vor einigen Jahren wurden 25 Träger des Wirtschafts-Nobelpreises befragt und fast alle antworteten, Einfachheit sei auch in der ökonomischen Theorie erstrebenswert. Perfektion ist damit nicht etwa erreicht, wenn nichts mehr hinzuzufügen ist, sondern wenn es nichts mehr wegzunehmen gibt, wenn ein Ding oder Argument auf das nackte Minimum reduziert ist.

Die für die weitere Entwicklung an den Märkten entscheidende Frage ist, ob der (temporäre) Inflationsschub und die stark ausgeweiteten fiskalischen Maßnahmen dazu führen, dass wir das Zeitalter der Stagnation hinter uns lassen. Werden durch die Investitionen der Regierungen in einen „Green New Deal“ die Unternehmen dazu angeregt, selbst Geld in die Hand zu nehmen, um die sich nun bietenden neuen Gelegenheiten zu ergreifen? Es mag sein, dass die Kombination aus Klima- und Corona-Krise das System derart durchschüttelt, dass wir in ein deutlich höheres Wachstumsregime kommen. Es könnte sein, dass wirtschaftlich sehr gute Zeiten bevorstehen – und, dass ein gewisser inflationärer Druck eine notwendige Bedingung ist auf dem Weg dorthin. Die Zeiten legen es also nahe, die Kernpositionen zu stärken, die eine höhere Inflationsrate aushalten und dennoch von einem möglichen Boom profitieren.

Die Herausforderung vieler weltweiter Anlagestrategien im Berichtszeitraum war, dass zyklische Indizes wie beispielsweise der Deutsche Aktienindex (DAX) und europäische Indizes teilweise deutlich zulegen konnten, während amerikanische und asiatische Aktienmärkte stagnierten oder sogar Verluste zu verzeichnen hatten. Der Grund hierfür ist, dass die europäischen Indizes zyklischer ausgerichtet sind als beispielsweise die USA, wo der Technologieanteil sehr hoch ist. Die europäischen Indizes profitierten stärker von der positiven Nachrichtenlage betreffend die überwiegend positiven Nachrichten zur Wirksamkeit der Impfstoffe und einer daraus resultierenden Öffnung der Wirtschaft nach der Überwindung der Corona-Krise.

Auch in den USA zeigten zyklische Werte und unterbewertete Sektoren eine robuste Performance, weil diese auch dort von der Aussicht auf eine Normalisierung des Wirtschaftslebens profitierten (Banken, Energietitel, Zykliker).

Technologiewerte wurden insbesondere in den USA durch steigende Renditen unter Druck gesetzt. Wachstumswerte haben in der Regel einen höheren Verschuldungsgrad als Value-Unternehmen und sind deshalb von einem steigenden Zinsumfeld stärker betroffen als Unternehmen mit einem niedrigeren Fremdkapitalanteil.

Die Renditen sind aufgrund steigender Inflationserwartungen gestiegen, die sich aus einer Öffnung der Wirtschaft abzeichnen könnten.



Aus diesem Grund war das Umfeld für festverzinsliche Wertpapiere gerade im ersten Quartal des Jahres 2021 sehr herausfordernd, steigende Renditen führen zu Kursverlusten bei Anleihen, insbesondere bei längeren Laufzeiten.

Auch Gold war von dem steigenden Zinsumfeld betroffen. Der Goldpreis verlor beispielsweise im ersten Quartal des Jahres 2021 in Euro 6,41 %, was sich ebenfalls negativ auf die Entwicklung des Dachfonds auswirkte. Da wir mittelfristig von wieder steigenden Goldpreisen ausgehen, ergeben sich nach der Korrektur auch wieder Chancen auf höhere Notierungen. An den Grundvoraussetzungen für steigende Goldnotierungen hat sich unserer Meinung nichts geändert. Erwähnt seien hier die steigenden Staatsdefizite sowie steigende Inflationssorgen.

Um diese Herausforderungen erfolgreich zu managen, haben wir unter anderem folgende Änderungen im Berichtszeitraum vorgenommen:

Der traditionelle Rentenmarkt ist aufgrund des niedrigen Zinsniveaus zwar in den meisten Teilsegmenten wenig ertragreich, aber dennoch weiterhin wichtig aus Gründen der Portfoliostabilisierung. Wir setzen Strategien ein, die entweder stabilisierend wirken - ähnlich der Defensive einer Fußballmannschaft – oder selbst im Niedrigzinsumfeld ein vernünftiges Renditepotenzial erwarten lassen. Positionen, die diesen Anforderungen nicht genügen, wurden veräußert. Beispiele hierfür sind Goldman Sachs Fixed Income Portfolio sowie der JSS – Total Return Global.

Als defensive Position, die gleichzeitig von einer möglicherweise steigenden Inflation profitieren kann, haben wir einen kostengünstigen ETF aufgenommen. Hierbei handelt es sich um den iShares \$ TIPS EUR hedged. Anlageziel des Fonds ist es, den Anlegern einen Gesamtertrag zu bieten, welcher die Rendite von inflationsgeschützten US-Schatzanleihen widerspiegelt. Um dieses Anlageziel zu erreichen, verfolgt der Fonds die Anlagestrategie, in ein Portfolio inflationsgeschützter US-Schatzanleihen zu investieren, das sich, soweit möglich und praktikabel, aus den Wertpapieren zusammensetzt, die den Barclays U.S. Government Inflation-Linked All Bonds Index bilden. Das Währungsrisiko des US-Dollar wird abgesichert.

Ein weiteres Investitionsbeispiel im Bereich festverzinslicher Wertpapiere ist der Vontobel Twenty Four Income. Hierbei handelt es sich um einen sehr flexiblen Anleihenfonds, der nahezu alle Segmente des Rentenmarktes bespielen kann. Anlageziel ist ein attraktives Ertragsniveau einhergehend mit der Wahrnehmung von Opportunitäten auf Kapitalzuwachs. Der Fonds baut insbesondere ein Engagement auf die verzinsliche Anlageklasse auf einer Relative-Value-Basis auf. Zu diesem Zweck wählt er zulässige Wertpapiere aus dem weltweiten Spektrum von fest- und variabel verzinslichen Wertpapieren aus, einschließlich Staatsanleihen, supranationaler Anleihen, Unternehmensanleihen und forderungsbesicherter Wertpapiere. Für das Rating der Titel bestehen keinerlei Vorgaben.

Im Bereich der Mischfonds haben wir Ausschau gehalten nach Anlagemöglichkeiten, die sowohl eine ordentliche Renditeerwartung aufweisen aber auch unter Risikogesichtspunkten überzeugen können. Ein Beispiel hierfür ist der Acatis Fair Value Modular Vermögensverwaltungsfonds Nr. 1. Dieser Mischfonds aus dem Hause Acatis investiert sehr erfolgreich in verschiedene Assetklassen und berücksichtigt dabei auch ökologische und soziale Kriterien sowie die Grundsätze guter Unternehmensführung.

Ein weiteres Investmentbeispiel ist der BL Global Flexible. Der Fonds strebt mittelfristig eine Rendite über der eines Rentenportfolios mit einem niedrigeren Risiko als die Anlage in Aktien an. Er bietet daher einen höheren Schutz des Kapitals in schwachen Börsenmärkten. Die Gewichtung der einzelnen Assetklassen kann in Abhängigkeit ihrer jeweiligen relativen Attraktivität schwanken. Interessant ist auch die Beimischung von Minenwerten in das Portfolio, so dass man zumeist auch über ein gewisses Gold-Exposure verfügt.

Bei den in der Strategie enthaltenen Aktienfonds haben wir mit der Aufnahme des Kopernik Global All-Cap dem Umstand Rechnung getragen, dass wir den Dachfonds noch stärker sektoral diversifizieren. Dieser Fonds investiert in Bereiche, die im letzten Jahr vom Markt tendenziell eher vernachlässigt worden sind, aber in den vergangenen Wochen eine sehr gute Wertentwicklung aufweisen konnten. Hierzu zählen einerseits Value-Werte, andererseits beispielsweise auch Aktien von Minengesellschaften, die von steigenden Rohstoffpreisen profitieren können.

Um von einem Anstieg von zyklischen Aktien sowie Value-orientierten Investments zusätzlich profitieren zu können, haben wir mit dem iShares Edge MSCI World Value Factor einen kostengünstigen Indexfonds in unsere Strategie aufgenommen.

Aktien aus Schwellenländern haben eine mehrjährige Seitwärtsentwicklung nach oben verlassen. Wir haben mit dem Goldman Sachs Global Emerging Market einen erfolgreichen Emerging-Market-Fonds als Abrundung der Aktienanlage aufgenommen.

Insgesamt setzt sich der FFPB MultiTrend Plus derzeit wie folgt zusammen:

Ca. 34 % sind Rentenfonds, Mischfonds sind mit ca. 26 % gewichtet, Aktienfonds mit ca. 30 % sowie Gold mit ca. 7 %. Der Rest sind flüssige Mittel.

Mit dieser sehr ausgewogenen Zusammensetzung sehen wir den Dachfonds für die kommenden Chancen und Herausforderungen der Kapitalmärkte gut gerüstet.

Ausblick



Fast noch spannender als der Rückblick auf die Entwicklung bei Konjunktur und Kapitalmärkten in den letzten Monaten ist der Blick auf die zweite Jahreshälfte. Die wirtschaftliche Erholung von der Corona-Pandemie dürfte in der zweiten Jahreshälfte in den meisten Ländern und Regionen an Kraft und Breite gewinnen, unterstützt durch Fortschritte bei den Impfkampagnen, eine anhaltend expansive Geld- und Haushaltspolitik sowie den Nachholbedarf der Konsumenten. Daran sollte auch das Auftreten neuer Mutanten des Covid-19-Virus nur wenig ändern. Sicherlich erscheint die aktuell dominierende Delta-Variante extrem ansteckend zu sein. Dies zeigen Zahlen aus Großbritannien und Russland, wo die Neuinfektionsraten zuletzt stark anstiegen. Aber Ansteckung führt nicht zwangsläufig zu einem erneuten Lockdown der Wirtschaft. Das Positive der erreichten Impfquote ist, dass die Einweisungen von schweren Erkrankungsfällen in die Kliniken reduziert werden, so dass die Gefahr überlasteter Gesundheitssysteme trotz einer eventuellen neuen Welle geringer geworden ist.

Für Anleger stellen sich in dem neuen Wirtschaftsumfeld jedoch eine Reihe wichtiger Fragen. Von zentraler Bedeutung ist insbesondere, ob das Wachstum so kräftig sein wird, dass die aktuell ziemlich optimistischen Gewinnerwartungen nicht enttäuscht werden, ohne dass zugleich ein dauerhafter Inflationsdruck entfacht wird. Letzterer könnte sonst die amerikanische Fed und andere Notenbanken doch zwingen, zügiger als beabsichtigt auf einen weniger expansiven geldpolitischen Kurs einzuschwenken.

Auch die heute bereits nicht mehr niedrigen Aktienbewertungen erscheinen dann attraktiv, wenn und solange aufgrund des Niedrigzinsumfeldes praktisch keine Alternative mehr für Investoren existiert. Eine solche Argumentation muss sich auf die Annahme stützen, dass Zinsen und Inflation tendenziell langfristig niedrig bleiben. Wir können uns vorstellen, dass Aktienmärkte mit einem lediglich moderaten Anstieg der Inflationsraten – und damit der Unternehmensgewinne – gut zurechtkämen, nur nicht mit einer gleichzeitig zu schnellen wie starken Beschleunigung. So zeigt ein Blick in die Historie, dass Phasen mit Inflation für die Aktienkurse eher günstig waren, allerdings nur bis zu einem bestimmten Grad. Sobald die Teuerungsraten die Marke von 4 % nachhaltig überstiegen, haben die Renditen meist darunter gelitten.

Umgekehrt verhält es sich für Anleiheinvestoren. Für sie bergen steigende Renditen zunächst offensichtliche Risiken, da die Kurse der gehaltenen Anleihenbestände fallen, danach können sich jedoch auch Chancen eröffnen. Einige Kreditmarktsegmente könnten durch einen Anstieg der Renditen gegenüber Aktien wieder an Attraktivität gewinnen. Das würde zu Veränderungen bei der Asset-Allokation führen. Viele Aktienanleger werden früher oder später versuchen wollen, ihre während der Aktienhausse erzielten Gewinne in Sicherheit zu bringen. In dem Fall könnten wir eine Rotation zurück in den festverzinslichen Bereich erleben.

Der Treiber hinter der Aktienmarkthausse war in den letzten Monaten klar die wirtschaftliche Erholung. Die hohe Korrelation zwischen dem Ifo-Geschäftsklima Index für Deutschland und dem Verlauf des DAX macht dies deutlich. Diese konjunkturelle Dynamik dürfte sich aber in den kommenden Monaten (selbst ohne die Gefahr durch die Delta-Variante) so nicht überall fortsetzen können. Die USA scheinen den Gipfel der Dynamik erreicht zu haben, Europa hat hingegen noch etwas Luft nach oben. Wir behalten deshalb unsere Übergewichtung europäischer Aktien bei. Dies auch deswegen, da die Bewertungen am europäischen Markt zurückgekommen sind. Denn wie von uns erwartet, sind die Unternehmensgewinne deutlich gestiegen und konnten damit den Vertrauensvorsprung, den die Märkte in Form steigender Kurse und damit zugleich steigender Bewertungen gewährt hatten, rechtfertigen. Konkret bedeutet dies, dass Gewinnsteigerungen nur zum Teil weitere Kursgewinne auslösten, sondern eher geholfen haben, die Bewertungen wieder zu normalisieren.

Dennoch wird es in den kommenden Wochen/Monaten immer wieder auch Gegenwind für die Aktienmärkte geben. Wie bereits beschrieben, dürfte eine nachlassende Dynamik der wirtschaftlichen Frühindikatoren den Schwung hemmen, die konjunkturelle Entwicklung in China lässt noch zu wünschen übrig und auch die zukünftige Rolle der Geldpolitik wird immer wieder Gegenstand von Diskussionen und damit ein Unruheherd bleiben. Risiken für die Aktienmärkte können dann entstehen, wenn die Inflationsdaten entgegen den bisherigen Erwartungen länger höher als erwartet ausfallen und so Diskussionen über ein schnelleres Ende der ultra-lockeren Geldpolitik aufkommen. Dies könnte die Aktienmärkte – insbesondere, wenn dies mit einer Verlangsamung der konjunkturellen Frühindikatoren zusammenfällt – vorübergehend unter Druck setzen. Aus unserer Sicht kann das ideale Einstiegschancen bieten und eine Wiedererhöhung der Aktienquoten in den Strategien attraktiv erscheinen lassen.



Der vorliegende Bericht wurde gemäß den in Luxemburg geltenden Vorschriften auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung erstellt.

Der Wert eines Anteils ("Anteilwert") lautet auf die im Verkaufsprospekt festgelegte Währung der Anteilklasse ("Anteilklassenwährung"). Er wird unter Aufsicht der Verwahrstelle von der Verwaltungsgesellschaft oder einem von ihr beauftragten Dritten an jedem im Verkaufsprospekt festgelegten Tag ("Bewertungstag") berechnet. Die Berechnung des Fonds und seiner Anteilklassen erfolgt durch Teilung des Netto-Fondsvermögens der jeweiligen Anteilklasse durch die Zahl der am Bewertungstag im Umlauf befindlichen Anteile dieser Anteilklasse. Soweit in Jahres- und Halbjahresberichten sowie sonstigen Finanzstatistiken aufgrund gesetzlicher Vorschriften oder gemäß den Regelungen des Verwaltungsreglements Auskunft über die Situation des Fondsvermögens des Fonds insgesamt gegeben werden muss, erfolgen diese Angaben in Euro ("Referenzwährung"), und die Vermögenswerte werden in die Referenzwährung umgerechnet.

Das Netto-Fondsvermögen wird nach folgenden Grundsätzen berechnet:

- a) Die im Fonds enthaltenen Zielfondsanteile werden zum letzten festgestellten und erhältlichen Anteilwert bzw. Rücknahmepreis bewertet.
- b) Der Wert von Kassenbeständen oder Bankguthaben, Einlagenzertifikaten und ausstehenden Forderungen, vorausbezahlten Auslagen, Bardividenden und erklärten oder aufgelaufenen und noch nicht erhaltenen Zinsen entspricht dem jeweiligen vollen Betrag, es sei denn, dass dieser wahrscheinlich nicht voll bezahlt oder erhalten werden kann, in welchem Falle der Wert unter Einschluss eines angemessenen Abschlages ermittelt wird, um den tatsächlichen Wert zu erhalten.
- c) Der Wert von Vermögenswerten, welche an einer Börse oder an einem anderen geregelten Markt notiert oder gehandelt werden, wird auf der Grundlage des letzten verfügbaren Kurses ermittelt, sofern nachfolgend nichts anderes geregelt ist.
- d) Sofern ein Vermögenswert nicht an einer Börse oder auf einem anderen geregelten Markt notiert oder gehandelt wird oder sofern für Vermögenswerte, welche an einer Börse oder auf einem anderen Markt wie vorerwähnt notiert oder gehandelt werden, die Kurse entsprechend den Regelungen in c) den tatsächlichen Marktwert der entsprechenden Vermögenswerte nicht angemessen widerspiegeln, wird der Wert solcher Vermögenswerte auf der Grundlage des vernünftigerweise vorhersehbaren Verkaufspreises nach einer vorsichtigen Einschätzung ermittelt.
- e) Der Liquidationswert von Futures, Forwards oder Optionen, die nicht an Börsen oder anderen organisierten Märkten gehandelt werden, entspricht dem jeweiligen Nettoliquidationswert, wie er gemäß den Richtlinien des Vorstands auf einer konsistent für alle verschiedenen Arten von Verträgen angewandten Grundlage festgestellt wird. Der Liquidationswert von Futures, Forwards oder Optionen, welche an Börsen oder anderen organisierten Märkten gehandelt werden, wird auf der Grundlage der letzten verfügbaren Abwicklungspreise solcher Verträge an den Börsen oder organisierten Märkten, auf welchen diese Futures, Forwards oder Optionen vom Fonds gehandelt werden, berechnet; sofern ein Future, ein Forward oder eine Option an einem Tag, für welchen der Nettovermögenswert bestimmt wird, nicht liquidiert werden kann, wird die Bewertungsgrundlage für einen solchen Vertrag vom Vorstand in angemessener und vernünftiger Weise bestimmt.
- f) Swaps werden zu ihrem Marktwert bewertet. Es wird darauf geachtet, dass Swap-Kontrakte zu marktüblichen Bedingungen im exklusiven Interesse des Fonds abgeschlossen werden.
- g) Geldmarktinstrumente können zu ihrem jeweiligen Verkehrswert, wie ihn die Verwaltungsgesellschaft nach Treu und Glauben und allgemein anerkannten, von Wirtschaftsprüfern nachprüfbar festgelegten Bewertungsregeln festlegt, bewertet werden.
- h) Sämtliche sonstige Wertpapiere oder sonstige Vermögenswerte werden zu ihrem angemessenen Marktwert bewertet, wie dieser nach Treu und Glauben und entsprechend dem der Verwaltungsgesellschaft auszustellenden Verfahren zu bestimmen ist.
- i) Die auf Wertpapiere entfallenden anteiligen Zinsen werden mit einbezogen, soweit diese nicht im Kurswert berücksichtigt wurden (Dirty-Pricing).
- j) Der Wert aller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche nicht in der Währung des Fonds ausgedrückt sind, wird in diese Währung zu den zuletzt verfügbaren Devisenkursen umgerechnet. Wenn solche Kurse nicht verfügbar sind, wird der Wechselkurs nach Treu und Glauben und nach dem vom Vorstand aufgestellten Verfahren bestimmt.

Die Verwaltungsgesellschaft kann nach eigenem Ermessen andere Bewertungsmethoden zulassen, wenn sie dieses im Interesse einer angemesseneren Bewertung eines Vermögenswertes des Fonds für angebracht hält.

Wenn die Verwaltungsgesellschaft der Ansicht ist, dass der ermittelte Anteilwert an einem bestimmten Bewertungstag den tatsächlichen Wert der Anteile des Fonds nicht wiedergibt, oder wenn es seit der Ermittlung des Anteilwertes beträchtliche Bewegungen an den betreffenden Börsen und/oder Märkten gegeben hat, kann die Verwaltungsgesellschaft beschließen, den Anteilwert noch am selben Tag zu aktualisieren. Unter diesen Umständen werden alle für diesen Bewertungstag eingegangenen Anträge auf Zeichnung und Rücknahme auf der Grundlage des Anteilwertes eingelöst, der unter Berücksichtigung des Grundsatzes von Treu und Glauben aktualisiert worden ist.

Hinweis zu Techniken für eine effiziente Portfolioverwaltung:

Im Geschäftsjahr wurden keine Techniken für eine effiziente Portfolioverwaltung eingesetzt.

Im Geschäftsjahr kamen keine Wertpapierfinanzierungsgeschäfte und Gesamttrendite-Swaps im Sinne der Verordnung (EU) 2015/2365 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über die Transparenz von Wertpapierfinanzierungsgeschäften und der Weiterverwendung sowie zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 ("SFTR") zum Einsatz. Somit sind im Jahresbericht keine Angaben im Sinne von Artikel 13 der genannten Verordnung an die Anleger aufzuführen.

Ergänzende Informationen zu den Auswirkungen von COVID-19: Die mittel- bis langfristigen wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie können nur unzureichend prognostiziert werden. Nach Einschätzung der Verwaltungsgesellschaft ergeben sich für den Fonds zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts keine Liquiditätsprobleme. Die Auswirkungen auf das Anteilscheingeschäft des Fonds werden von der Verwaltungsgesellschaft kontinuierlich überwacht. Das Anteilscheingeschäft wird zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresberichts ordnungsgemäß ausgeführt.



Wertentwicklung des Netto-Fondsvermögens im Berichtszeitraum (nach BVI-Methode exkl. Verkaufsprovision)

FFPB MultiTrend Plus / LU0317844768 (1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) 7,58 %

Die Wertentwicklung ist die prozentuale Veränderung zwischen dem angelegten Vermögen am Anfang des Anlagezeitraumes und seinem Wert am Ende des Anlagezeitraumes und beruht auf der Annahme, dass etwaige Ausschüttungen wieder angelegt wurden. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu.

Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio/ TER) des Netto-Fondsvermögens (nach BVI-Methode inkl. Performance Fee)

FFPB MultiTrend Plus (1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) 1,59 %

Die Gesamtkostenquote (TER) des Netto-Fondsvermögens drückt die Summe der Kosten und Gebühren als Prozentsatz des durchschnittlichen Fondsvolumens innerhalb eines Geschäftsjahres aus.

Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio/ TER) des Netto-Fondsvermögens (exkl. Performance Fee)

FFPB MultiTrend Plus (1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) 1,59 %

Performance Fee

FFPB MultiTrend Plus (1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) * 0,00 %

Häufigkeit der Portfolioumschichtung (Portfolio Turnover Rate/ TOR)

FFPB MultiTrend Plus (1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) 133 %

Die ermittelte absolute Anzahl der Häufigkeit der Portfolioumschichtung stellt das Verhältnis zwischen den Wertpapierankäufen und Wertpapierverkäufen, den Mittelzu- und -abflüssen sowie des durchschnittlichen Netto-Fondsvermögens für den oben aufgeführten Berichtszeitraum dar.

Verwendung der Erträge

Die ordentlichen Erträge aus Zinsen und/oder Dividenden abzüglich Kosten sowie netto realisierte Kursgewinne für FFPB MultiTrend Plus werden grundsätzlich ausgeschüttet. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurde noch keine Ausschüttung vorgenommen.

Veröffentlichungen

Der jeweils gültige Ausgabe- und Rücknahmepreis der Anteile, sowie alle sonstigen, für die Anteilinhaber bestimmten Informationen können jederzeit am Sitz der Verwaltungsgesellschaft, der Verwahrstelle sowie bei den Zahl- und Vertriebsstellen erfragt werden.

Informationen zu Vergütungen

Angaben zu den Vergütungen können Sie dem aktuellen Verkaufsprospekt entnehmen.

Im Rahmen der Tätigkeit des Fonds bestanden für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Vereinbarungen über die Zahlung von "Soft Commissions" oder ähnlichen Vergütungen. Weder der Verwalter noch eine mit ihm verbundene Stelle haben für das abgelaufene Geschäftsjahr Kickback Zahlungen oder sonstige Rückvergütungen von Maklern oder Vermittlern erhalten.

Besteuerung des Fonds in Luxemburg

Das Fondsvermögen unterliegt im Großherzogtum Luxemburg einer Steuer ("taxe d'abonnement") von zurzeit 0,05 % p.a. auf Anteile nicht-institutioneller Anteilklassen. Diese taxe d'abonnement ist vierteljährlich auf das jeweils am Quartalsende ausgewiesene Netto-Fondsvermögen zahlbar. Die Einkünfte des Fonds werden in Luxemburg nicht besteuert.

Transaktionskosten

Für das am 30. Juni 2021 endende Geschäftsjahr sind im Zusammenhang mit dem Kauf und Verkauf von Wertpapieren, Geldmarktpapieren, Derivaten oder anderen Vermögensgegenständen die unten aufgelisteten Transaktionskosten angefallen. Zu den Transaktionskosten zählen insbesondere Provisionen für Broker und Makler, Clearinggebühren und fremde Entgelte (z. B. Börsenentgelte, lokale Steuern und Gebühren, Registrierungs- und Umschreibegebühren).

FFPB MultiTrend Plus (1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021) 5.925,00 EUR

* Laut Verkaufsprospekt ist eine Performance Fee für den Fonds nicht vorgesehen.



Vermögensaufstellung zum 30.06.2021

FFPB MultiTrend Plus

Gattungsbezeichnung	ISIN	Stück/ Anteile/ Whg.	Bestand zum 30.06.2021	Käufe/ Zugänge im Berichtszeitraum	Verkäufe/ Abgänge	Whg.	Kurs	Kurswert in EUR	% des Fonds- vermögens
Wertpapiervermögen								21.416.400,00	7,14
Börsengehandelte Wertpapiere									
Zertifikate									
Bundesrep. Deutschland									
Deut. Börse Commodities GmbH Xetra-Gold IHS 2007(09/Und)	DE000A0S9GB0	Stück	450.000,00	0,00	0,00	EUR	47,59	21.416.400,00	7,14
Investmentanteile*								270.489.707,42	90,14
Gruppenfremde Investmentanteile									
Belgien									
DPAM INVEST B-Eq.NewGems Sust. Actions Nom. F Cap. o.N.	BE0948502365	Anteile	35.000,00	0,00	-5.000,00	EUR	291,59	10.205.650,00	3,40
Bundesrep. Deutschland									
ACATIS IfK Value Renten Inhaber-Anteile A	DE000A0X7582	Anteile	250.000,00	0,00	-150.000,00	EUR	48,41	12.102.500,00	4,03
Frankreich									
LAZARD CONVERTIBLE GLOBAL Act.au Port. PC H-EUR (3D.)	FR0013185535	Anteile	5.750,00	10.000,00	-4.250,00	EUR	2.304,81	13.252.657,50	4,42
Irland									
Baillie Gif.W.Fds-Pos.Change F Reg. Shares B EUR Acc. o.N.	IE00BDCY2C68	Anteile	300.000,00	350.000,00	-50.000,00	EUR	25,50	7.649.100,00	2,55
Heptagon Fd-Kop.Gl.All-Cap Eq. Reg. Shares C Acc. USD o.N.	IE00BH4GY777	Anteile	75.000,00	75.000,00	0,00	USD	202,37	12.749.118,02	4,25
iShsII-\$ TIPS UCITS ETF Reg. Shs EUR-H. (Acc) o.N.	IE00BDZVH966	Anteile	1.750.000,00	1.750.000,00	0,00	EUR	5,72	10.006.850,00	3,33
iShsIV-Edge MSCI Wo.Va.F.U.ETF Registered Shares USD (Acc)	IE00BP3QZB59	Anteile	275.000,00	275.000,00	0,00	EUR	31,07	8.542.875,00	2,85
Laz.Gl.Gl Conv.Invest.Grade Reg. Shs EA Hgd EUR Acc. oN	IE00BMW2DG44	Anteile	60.000,00	60.000,00	0,00	EUR	101,10	6.065.940,00	2,02
Legg Mason GF-LM Br.G.Inc.Opt. Reg. Shs SH EUR Acc. oN	IE00BF1PFS17	Anteile	85.000,00	85.000,00	0,00	EUR	119,11	10.124.350,00	3,37
PIMCO GL INV.-Euro Bond Reg.Acc.Shs (Inst.EO Cl.) oN	IE0004931386	Anteile	500.000,00	0,00	0,00	EUR	26,40	13.200.000,00	4,40
Luxemburg									
AGIF - Allianz Thematica Inh.-Anteile IT(EUR)o.N.	LU2009011938	Anteile	5.000,00	7.500,00	-2.500,00	EUR	1.560,20	7.801.000,00	2,60
AGIF-Allianz Strategic Bond Act.au Port. WT9H2 EUR Acc.oN	LU2073791589	Anteile	75,00	75,00	0,00	EUR	125.268,84	9.395.163,00	3,13
BL - Gbl Flexible EUR Inhaber-Anteile BI o.N.	LU0379366346	Anteile	50.000,00	50.000,00	-50.000,00	EUR	223,92	11.196.000,00	3,73
DJE - Zins + Dividende Inhaber-Anteile XP EUR o.N.	LU0553171439	Anteile	75.000,00	25.000,00	0,00	EUR	187,65	14.073.750,00	4,69
Flossbach von Storch-Bd Oppor. Inhaber-Anteile IT o.N.	LU1481584016	Anteile	75.000,00	0,00	-100.000,00	EUR	123,39	9.254.250,00	3,08
Fundsmith SICAV-Equity Fund Inhaber-Anteile I Acc.o.N.	LU0690374029	Anteile	250.000,00	250.000,00	0,00	EUR	55,32	13.829.275,00	4,61

* Angaben zu Ausgabeaufschlägen, Rücknahmeabschlägen sowie zur maximalen Höhe der Verwaltungsgebühr für Zielfondsanteile sind auf Anfrage am Sitz der Verwaltungsgesellschaft, bei der Verwahrstelle und bei den Zahlstellen kostenlos erhältlich.



Die Erläuterungen sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Gattungsbezeichnung	ISIN	Stück/ Anteile/ Whg.	Bestand zum 30.06.2021	Käufe/ Zugänge im Berichtszeitraum	Verkäufe/ Abgänge	Whg.	Kurs	Kurswert in EUR	% des Fonds- vermögens
GS Fds-GS Emerging Mkts Eq.Ptf Registered Shs. I (USD)Acc. o.	LU0234572450	Anteile	350.000,00	350.000,00	0,00	USD	30,28	8.902.141,96	2,97
JPMorg.I.-Global Macro Opp.Fd Namens-Anteile C Acc.EUR o.N.	LU0095623541	Anteile	75.000,00	0,00	0,00	EUR	191,35	14.351.250,00	4,78
MFS Mer.-Prudent Capital Fund Registered Shares IH1 EUR o.N.	LU1442550205	Anteile	100.000,00	125.000,00	-25.000,00	EUR	131,00	13.100.000,00	4,37
OptoFlex Inhaber-Anteile I o. N.	LU0834815101	Anteile	7.500,00	500,00	0,00	EUR	1.452,50	10.893.750,00	3,63
Phaidros Fds - Schumpeter Akt. Inhaber-Anteile VI o.N.	LU1877914645	Anteile	50.000,00	60.000,00	-10.000,00	EUR	179,93	8.996.500,00	3,00
Schroder ISF Euro Corp.Bond Namensanteile C Dis.EUR AV oN	LU0552054859	Anteile	500.000,00	0,00	0,00	EUR	19,74	9.871.200,00	3,29
Threadneedle L-Global Focus Namens-Anteile ZU USD o.N.	LU0957791311	Anteile	500.000,00	100.000,00	-100.000,00	USD	26,79	11.253.086,94	3,75
Vontobel Fd-TwentyFo.Strat.Inc Actions Nom.HI Hgd o.N.	LU1325141510	Anteile	75.000,00	75.000,00	0,00	EUR	125,96	9.447.000,00	3,15
KVG - eigene Investmentanteile									
Luxemburg									
ACATIS Fa.Val.Mo.Vermögensv.1 Actions au Porteur I o.N.	LU0278152862	Anteile	1.500,00	1.500,00	0,00	EUR	9.484,20	14.226.300,00	4,74
Bankguthaben								8.596.299,00	2,86
EUR - Guthaben									
EUR bei Hauck & Aufhäuser Privatbankiers AG, Niederlassung Luxemburg			8.596.299,00			EUR		8.596.299,00	2,86
Gesamtaktiva								300.502.406,42	100,14
Verbindlichkeiten								-415.730,46	-0,14
aus									
Fondsmanagementvergütung			-346.974,19			EUR		-346.974,19	-0,12
Prüfungskosten			-14.588,44			EUR		-14.588,44	0,00
Risikomanagementvergütung			-119,79			EUR		-119,79	0,00
Taxe d'abonnement			-16.689,09			EUR		-16.689,09	-0,01
Verwahrstellenvergütung			-12.559,49			EUR		-12.559,49	0,00
Verwaltungsvergütung			-19.547,82			EUR		-19.547,82	-0,01
Zinsverbindlichkeiten aus Bankguthaben			-5.251,64			EUR		-5.251,64	0,00
Gesamtpassiva								-415.730,46	-0,14
Fondsvermögen								300.086.675,96	100,00**
Inventarwert je Anteil		EUR						14,76	
Umlaufende Anteile		STK						20.333.295,448	

**Bei der Ermittlung der Prozentwerte können geringfügige Rundungsdifferenzen entstanden sein.



Die Erläuterungen sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Wertpapierkurse bzw. Marktsätze

Die Vermögensgegenstände des Sondervermögens, welche nicht in Fondswährung ausgedrückt sind, sind auf Grundlage der zuletzt festgestellten Devisenkurse bewertet.

Devisenkurse (in Mengennotiz)

US-Dollar	USD	1,1905	per 29.06.2021 = 1 Euro (EUR)
-----------	-----	--------	----------------------------------



Die Erläuterungen sind integraler Bestandteil des Jahresabschlusses.

Während des Berichtszeitraumes abgeschlossene Geschäfte des FFPB MultiTrend Plus, soweit sie nicht mehr in der Vermögensaufstellung erscheinen

- Käufe und Verkäufe von Wertpapieren, Investmentanteilen und Schuldscheinanleihen:

Gattungsbezeichnung	ISIN	Währung	Käufe/ Zugänge im Berichtszeitraum	Verkäufe/ Abgänge im Berichtszeitraum
Investmentanteile				
AB FCP I-American Income Port. Actions Nom. I2 o.N.	LU0249548461	EUR	0,00	-750.000,00
E.I.Sturdza-Str.Gl.Quality Fd Reg.Shares USD Inst. o.N.	IE00BTC0JX61	USD	0,00	-50.000,00
Ethik Mix Inhaber-Anteile IT T o.N.	AT0000A192B5	EUR	0,00	-100.000,00
Flossbach v.Storch-Mult.Opp.II Inhaber-Anteile I o.N.	LU0952573300	EUR	25.000,00	-75.000,00
Fr.Temp.Inv.Fds -T.Gl.Bd Fd Namens-Ant. I (acc.) Euro o.N.	LU0195953079	EUR	0,00	-500.000,00
GS Fds-GS Gl Fix.In.Ptf(Hedg.) Registered Shares (EUR) I o.N.	LU0138575120	EUR	2.000.000,00	-2.000.000,00
iS.eb.r.Go.G.1.5-2.5y U.ETF DE Inhaber-Anteile EUR (Dist)	DE0006289473	EUR	0,00	-100.000,00
JSS Invts-JSS Sust.Bd.TR Glob. Nam.-Ant.I EUR Acc.Hedged o.N.	LU1332518478	USD	125.000,00	-125.000,00
Legg M.Gl.Fds-LM WA Mac.Op.Bd Reg.Shs Pr.EUR Acc Hdgd o.N.	IE00BHBX1D63	EUR	0,00	-100.000,00
MFS Mer.-Prudent Capital Fund Registered Shares I1 USD o.N.	LU1442550031	USD	0,00	-125.000,00
MS Invst Fds-Global Brands Actions Nom. Z USD o.N.	LU0360482987	USD	25.000,00	-125.000,00
Nin.One Gl.Str.Fd-Gl.Franchise Act. Nom. I Acc.USD o.N.	LU0426422076	USD	0,00	-150.000,00
PIMCO Fds: GIS-Dyn.Multi-Asset Reg.Acc.Shs Inst.EUR Hed.o.N.	IE00BYQDND46	EUR	1.000.000,00	-1.000.000,00
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix Inhaber-Anteile I A o.N.	AT0000A1G2L0	EUR	0,00	-100.000,00
Twelve Cap.Fd-Twl.Ins.Best Id. Actions Nom. I Acc.USD o.N.	LU1342494801	USD	0,00	-75.000,00
Well.Man.F.(L)-W.Gl.Qual.Gr.Fd Nam.-Ant.Cl.S USD Acc.Unh.o.N.	LU0629158030	USD	0,00	-300.000,00



Ertrags- und Aufwandsrechnung (inkl. Ertragsausgleich) FFPB MultiTrend Plus

Die Ertrags- und Aufwandsrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021 gliedert sich wie folgt:

	Summe in EUR
I. Erträge	
Erträge aus Investmentanteilen	1.711.616,00
Erträge aus Bestandsprovisionen	21.103,08
Ordentlicher Ertragsausgleich	-64.211,73
Summe der Erträge	1.668.507,35
II. Aufwendungen	
Verwaltungsvergütung	-238.430,12
Verwahrstellenvergütung	-153.191,41
Taxe d'abonnement	-61.319,52
Prüfungskosten	-15.302,14
Druck- und Veröffentlichungskosten	-13.494,82
Risikomanagementvergütung	-1.437,48
Sonstige Aufwendungen	-9.018,73
Zinsaufwendungen	-94.566,22
Fondsmanagementvergütung	-4.232.133,90
Ordentlicher Aufwandsausgleich	150.005,04
Summe der Aufwendungen	-4.668.889,30
III. Ordentliches Nettoergebnis	-3.000.381,95
IV. Veräußerungsgeschäfte	
Realisierte Gewinne	19.360.443,98
Realisierte Verluste	-5.330.490,38
Außerordentlicher Ertragsausgleich	-592.480,81
Ergebnis aus Veräußerungsgeschäften	13.437.472,79
V. Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	10.437.090,84
Nettoveränderung der nicht realisierten Gewinne	9.406.708,54
Nettoveränderung der nicht realisierten Verluste	1.527.241,71
VI. Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	10.933.950,25
VII. Ergebnis des Geschäftsjahres	21.371.041,09



Entwicklung des Fondsvermögens FFPB MultiTrend Plus

für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2021:

	in EUR
I. Wert des Fondsvermögens am Beginn des Geschäftsjahres	292.080.037,31
Mittelzufluss/ -abfluss (netto)	-13.871.089,94
Mittelzuflüsse aus Anteilschein-Verkäufen	25.395.869,87
Mittelabflüsse aus Anteilschein-Rücknahmen	-39.266.959,81
Ertragsausgleich/ Aufwandsausgleich	506.687,50
Ergebnis des Geschäftsjahres	21.371.041,09
davon Nettoveränderungen der nicht realisierten Gewinne	9.406.708,54
davon Nettoveränderungen der nicht realisierten Verluste	1.527.241,71
II. Wert des Fondsvermögens am Ende des Geschäftsjahres	300.086.675,96



Vergleichende Übersicht über die letzten drei Geschäftsjahre* FFPB MultiTrend Plus

in EUR

zum 30.06.2021

Fondsvermögen	300.086.675,96
Umlaufende Anteile	20.333.295,448
Anteilwert	14,76

zum 30.06.2020

Fondsvermögen	292.080.037,31
Umlaufende Anteile	21.293.784,486
Anteilwert	13,72

zum 30.06.2019

Fondsvermögen	301.243.088,11
Umlaufende Anteile	21.307.400,229
Anteilwert	14,14

zum 30.06.2018

Fondsvermögen	294.216.903,90
Umlaufende Anteile	21.498.933,000
Anteilwert	13,69

*Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu.





KPMG Luxembourg, Société coopérative
39, Avenue John F. Kennedy
L-1855 Luxembourg

Tel.: +352 22 51 51 1
Fax: +352 22 51 71
E-mail: info@kpmg.lu
Internet: www.kpmg.lu

An die Anteilhaber des
FFPB Multitrend Plus
1c, rue Gabriel Lippmann
L – 5365 Munsbach

BERICHT DES „REVISEUR D'ENTREPRISES AGREE“

Bericht über die Jahresabschlussprüfung

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss des FFPB Multitrend Plus („der Fonds“), bestehend aus der Vermögensaufstellung, dem Wertpapierbestand und der sonstigen Nettovermögenswerte zum 30. Juni 2021, der Ertrags- und Aufwandsrechnung und der Entwicklung des Fondsvermögens für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr sowie den Erläuterungen zu der Vermögensübersicht mit einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden, geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betreffend die Aufstellung und Darstellung des Jahresabschlusses ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des FFPB Multitrend Plus zum 30. Juni 2021 sowie der Ertragslage und der Entwicklung des Fondsvermögens für das an diesem Datum endende Geschäftsjahr.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir führten unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem Gesetz über die Prüfungstätigkeit („Gesetz vom 23. Juli 2016“) und nach den für Luxemburg von der „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ („CSSF“) angenommenen internationalen Prüfungsstandards („ISA“) durch. Unsere Verantwortung gemäss dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und den ISA-Standards, wie sie in Luxemburg von der CSSF angenommen wurden, wird im Abschnitt „Verantwortung des „réviseur d'entreprises agréé“ für die Jahresabschlussprüfung“ weitergehend beschrieben. Wir sind auch unabhängig von dem Fonds in Übereinstimmung mit dem für Luxemburg von der CSSF angenommenen „International Code of Ethics for Professional Accountants, including International Independence Standards“, herausgegeben vom „International Ethics Standards Board for Accountants“ („IESBA Code“), zusammen mit den beruflichen Verhaltensanforderungen, welche wir im Rahmen der Jahresabschlussprüfung einzuhalten haben, und haben alle sonstigen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Verhaltensanforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand der Verwaltungsgesellschaft ist verantwortlich für die sonstigen Informationen. Die sonstigen Informationen beinhalten die Informationen, welche im Jahresbericht enthalten sind, jedoch beinhalten sie nicht den Jahresabschluss oder unseren Bericht des „réviseur d'entreprises agréé“ zu diesem Jahresabschluss.



Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt nicht die sonstigen Informationen ab und wir geben keinerlei Sicherheit jedweder Art auf diese Informationen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses besteht unsere Verantwortung darin, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu beurteilen, ob eine wesentliche Unstimmigkeit zwischen diesen und dem Jahresabschluss oder mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen besteht oder auch ansonsten die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Sollten wir auf Basis der von uns durchgeführten Arbeiten schlussfolgern, dass sonstige Informationen wesentliche falsche Darstellungen enthalten, sind wir verpflichtet, diesen Sachverhalt zu berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands der Verwaltungsgesellschaft und der für die Überwachung Verantwortlichen für den Jahresabschluss

Der Vorstand der Verwaltungsgesellschaft ist verantwortlich für die Aufstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit den in Luxemburg geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen zur Aufstellung und Darstellung des Jahresabschlusses und für die internen Kontrollen, die der Vorstand als notwendig erachtet, um die Aufstellung des Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen, beabsichtigten oder unbeabsichtigten, falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand der Verwaltungsgesellschaft verantwortlich für die Beurteilung der Fähigkeit des Fonds zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit und, sofern einschlägig, Angaben zu Sachverhalten zu machen, die im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit stehen, und die Annahme der Unternehmensfortführung als Rechnungslegungsgrundsatz zu nutzen, sofern nicht der Vorstand der Verwaltungsgesellschaft beabsichtigt, den Fonds zu liquidieren, die Geschäftstätigkeit einzustellen oder keine andere realistische Alternative mehr hat, als so zu handeln.

Die für die Überwachung Verantwortlichen sind verantwortlich für die Überwachung des Jahresabschlusserstellungsprozesses.

Verantwortung des „réviseur d'entreprises agréé“ für die Jahresabschlussprüfung

Die Zielsetzung unserer Prüfung ist es, eine hinreichende Sicherheit zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen, beabsichtigten oder unbeabsichtigten, falschen Darstellungen ist und darüber einen Bericht des „réviseur d'entreprises agréé“, welcher unser Prüfungsurteil enthält, zu erteilen. Hinreichende Sicherheit entspricht einem hohen Grad an Sicherheit, ist aber keine Garantie dafür, dass eine Prüfung in Übereinstimmung mit dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs stets eine wesentliche falsche Darstellung, falls vorhanden, aufdeckt. Falsche Darstellungen können entweder aus Unrichtigkeiten oder aus Verstößen resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise davon ausgegangen werden kann, dass diese individuell oder insgesamt, die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.



Im Rahmen einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem Gesetz vom 23. Juli 2016 und nach den für Luxemburg von der CSSF angenommenen ISAs üben wir unser pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus:

- Identifizieren und beurteilen wir das Risiko von wesentlichen falschen Darstellungen im Jahresabschluss aus Unrichtigkeiten oder Verstößen, planen und führen Prüfungshandlungen durch als Antwort auf diese Risiken und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für das Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Fonds abzugeben.
- Beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Verwaltungsgesellschaft angewandten Bilanzierungsmethoden, der rechnungslegungsrelevanten Schätzungen und der entsprechenden Anhangangaben.
- Schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand der Verwaltungsgesellschaft sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Fonds zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnten. Sollten wir schlussfolgern, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bericht des „réviseur d'entreprises agréé“ auf die dazugehörigen Anhangangaben zum Jahresabschluss hinzuweisen oder, falls die Angaben unangemessen sind, das Prüfungsurteil zu modifizieren. Diese Schlussfolgerungen basieren auf der Grundlage der bis zum Datum des Berichts des „réviseur d'entreprises agréé“ erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Fonds die Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- Beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschliesslich der Anhangangaben, und beurteilen, ob dieser die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse sachgerecht darstellt.

Wir kommunizieren mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Prüfungsumfang und Zeitraum sowie wesentliche Prüfungsfeststellungen einschliesslich wesentlicher Schwächen im internen Kontrollsystem, welche wir im Rahmen der Prüfung identifizieren.

Luxemburg, 14. September 2021

KPMG Luxembourg, Société coopérative
Cabinet de révision agréé

Jan Jansen

Risikomanagementverfahren des Fonds FFPB MultiTrend Plus

Die Verwaltungsgesellschaft verwendet ein Risikomanagementverfahren, das die Überwachung der Risiken der einzelnen Portfoliopositionen und deren Anteil am Gesamtrisikoprofil des Portfolios des verwalteten Fonds zu jeder Zeit erlaubt. Im Einklang mit dem Gesetz vom 17. Dezember 2010 und den anwendbaren regulatorischen Anforderungen der Commission de Surveillance du Secteur Financier ('CSSF') berichtet die Verwaltungsgesellschaft regelmäßig über das von ihr verwendete Risikomanagement-Verfahren an die CSSF.

Die Verwaltungsgesellschaft verwendet zur Überwachung des Gesamtrisikos des FFPB MultiTrend Plus einen relativen Value-at-Risk Ansatz.

Als Vergleichsvermögen dient der folgende Index: 25 % MSCI World, 75 % Barclays Global Aggregate

Die maximal zulässige Limitauslastung, gemessen durch den Quotienten von Value-at-Risk des Portfolios und Value-at-Risk des Vergleichsvermögens, liegt bei 200 %. Die Value-at-Risk Auslastung betrug im vergangenen Geschäftsjahr:

Minimum	64,2 %
Maximum	139,6 %
Durchschnitt	99,8 %

Zur Berechnung des Value-at-Risk wurde ein historischer Value-at-Risk-Ansatz benutzt. Der Value-at-Risk bezieht sich auf eine Haltedauer von 20 Tagen, ein Konfidenzniveau von 99 % sowie einen Beobachtungszeitraum von einem Jahr.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurde eine Hebelwirkung von durchschnittlich 0,00 % gemessen. Die Berechnung beruht auf dem in der European Securities and Markets Authority (ESMA) - Leitlinie 10-788 definierten Sum-of-Notionals Approach.

Vergütungsrichtlinie

Die Hauck & Aufhäuser Fund Services S.A. (HAFS) hat im Einklang mit geltenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben Grundsätze für ihr Vergütungssystem definiert, die mit einem soliden und wirksamen Risikomanagementsystem vereinbar und diesem förderlich sind. Dieses Vergütungssystem orientiert sich an der nachhaltigen und unternehmerischen Geschäftspolitik des Hauck & Aufhäuser Konzerns und soll daher keine Anreize zur Übernahme von Risiken geben, die unvereinbar mit den Risikoprofilen und Vertragsbedingungen der von der HAFS verwalteten Investmentfonds sind. Das Vergütungssystem soll stets im Einklang mit Geschäftsstrategie, Zielen, Werten und Interessen der HAFS und der von ihr verwalteten Fonds und der Anleger dieser Fonds stehen und umfasst auch Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenkonflikten.

Die Vergütung der Mitarbeiter der HAFS kann fixe und variable Elemente sowie monetäre und nicht-monetäre Nebenleistungen enthalten. Die Bemessung der Komponenten erfolgt unter Beachtung der Risikogrundsätze, Marktüblichkeit und Angemessenheit. Des Weiteren wird bei der Festlegung der einzelnen Bestandteile gewährleistet, dass keine signifikante Abhängigkeit von der variablen Vergütung besteht sowie ein angemessenes Verhältnis von variabler zu fixer Vergütung besteht. Die variable Vergütung stellt somit nur eine Ergänzung zur fixen Vergütung dar und setzt keine Anreize zur Eingehung unangemessener Risiken. Ziel ist eine flexible Vergütungspolitik, die auch einen Verzicht auf die Zahlung der variablen Komponente vorsehen kann.

Das Vergütungssystem wird mindestens einmal jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst, um die Angemessenheit und Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zu gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2020 beschäftigte die HAFS im Durchschnitt 99 Mitarbeiter, von denen 73 Mitarbeiter als sog. Risk Taker gem. der ESMA-Guideline ESMA/2016/411, Punkt 19 identifiziert wurden. Diesen Mitarbeitern wurden in 2020 Vergütungen i.H.v. EUR 6,6 Mio. gezahlt, davon EUR 0,7 Mio. als variable Vergütung.

